

*Der Nord-Berliner  
19. Dez. 2013*

# Völkerverständigung auf glattem Parkett

**Gesundbrunnen.** 48 Kaliningrader Square Dancer vom Club „The Koenigsberg Happy Cats“ besuchten kürzlich Berlin, inklusive einem Tänzchen beim Berliner „Crazy Eights Square Dance Club“.

henden Square Dancern zeigen kann, wie schön es ist, in einer großen Gemeinschaft zu tanzen.

Die Reise von Kaliningrad nach Berlin ist wesentlich kürzer als eine Reise von Kalinin-

grad sich nicht auf Deutsch ausdrücken konnten, haben wir uns im Tanz wunderbar verstanden. Das liegt an der gemeinsamen Sprache Englisch, die international für die Square Dance-Begriffe benutzt wird. In keinem Land werden diese Kommandos für die einzelnen Figuren und Schrittkombinationen in die Landessprache übertragen. Es bleiben englische Calls“, so Ussat weiter.

Während des Treffens trugen die Tänzerinnen die traditionelle Square Dance-Kleidung: weiter Rock mit Petticoat, dazu Rüs-



Die Crazy Eights tanzen regelmäßig in der Turnhalle der Gustav-Falke-Grundschule (Stralsunder Straße 44).

Dort hießen sie auch die russischen Tänzer, darunter 20 Students, also angehende Square Dancer, die sich noch in der Ausbildung zum Mainstream-Tänzer befinden, willkommen. Sprachliche Hürden waren Dank der russischen Vereins-Präsidentin Olga „Bella“ Kravchenko, die das Dolmetschen übernahm, rasch überwunden.

In ganz Russland gibt es nur sechs Square Dance Clubs. Umso interessierter sind die Tänzer, auf ihren Reisen nach Deutschland neue Kontakte zu Gleichgesinnten zu finden, mit denen sie das Square Dance-Hobby teilen.

„Bella-Olga erzählte mir, dass sie auf den Reisen den ange-



Die russischen Tänzerinnen und Tänzer brachten Frische in die nüchterne Atmosphäre der Turnhalle. *Fotos (2): privat*

grad nach Moskau oder Sankt Petersburg“, erzählte Ingeborg Ussat von den Crazy Eights.

„Der Caller der Crazy Eights, Hans Krackau, machte den Nachmittag zu einem unvergesslichen Erlebnis. Obwohl wir bis auf einige Clubmitglieder, die noch wenige Brocken aus der Schule in Erinnerung haben, die russische Sprache nicht sprechen, und die

schenbluse. Die Männer trugen einen Bolo Tie zum Westernhemd.

Das Beste kam zum Schluss: „Als sich alle wieder warm für den kalten Berliner Abend einpackten, ging ein Kaliningrader Tänzer in der Garderobe mit der Wodka-Flasche herum, um das Zusammensein unter Freunden mit einem Schluck zu besiegeln.“ Stolat! bis